

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

vor knapp 16 Jahren stand ich das erste Mal vor der Aufgabe, mich mit der Steuererklärung zu befassen. Ich kam direkt aus der Ausbildung, machte mich voller Vorfreude selbstständig und traf nun auf die vielen Vorschriften und Steuergesetze, die zwar jeden von uns umgeben, die aber kaum jemand versteht. Mein Umfeld konnte mir kaum weiterhelfen und mehr als ein paar Binsenweisheiten und Verallgemeinerungen zu meiner Lösung in Sachen Steuern beitragen. Zu dieser Zeit drängte sich mir zunehmend die Frage auf, warum eigentlich bei zwei so wichtigen Themen wie Steuererklärung und Steuern sparen, die meisten Menschen keine Lust haben, sich damit zu befassen.

Wir verbringen unzählige Stunden unseres Lebens damit, zu arbeiten und Geld zu verdienen, aber nur ganz wenig Zeit (wenn überhaupt) damit, unsere finanzielle Situation zu verbessern und uns das Geld zurückzuholen, das wir möglicherweise in Form von Steuern zu viel gezahlt haben. Statt also die Steuererklärung als lästige Aufgabe zu sehen, die uns einmal im Jahr quälen möchte und von der wir am liebsten die Finger lassen würden, sollten wir sie als unser Recht und eine Chance verstehen.

Du bist zum Glück einen ersten Schritt in diese Richtung gegangen, und dazu möchte ich dir gratulieren! Wenn in diesem Buch nur vier, fünf, sechs oder ein paar mehr Tipps für dich dabei sind, die du zukünftig nutzen kannst, um eine höhere Steuererstattung zu erhalten, oder du dadurch generell Zeit und Geld bei deiner Steuererklärung sparst, dann habe ich mein Ziel erreicht. Dieses Buch soll niemanden zum absoluten Steuerprofi ausbilden, sondern konkrete und leicht verständliche Tipps und Tricks liefern, die man direkt anwenden kann.

Dazu habe ich meine eigenen Erfahrungen aus über 16 Jahren in der Finanz- und Steuerwelt, aber auch Wissen von anderen Steuerexperten und vor allen Dingen das Feedback meiner Zuschauer aus Hunderten Erklärvideos und mittlerweile über zehn Millionen Views auf unserem YouTube-Kanal „Finanznerd“ zusammengefasst, in einfache Worte verpackt und mit vielen konkreten Anleitungen versehen – das alles in diesem einen Buch. Das Großartige ist: Du musst nicht zwangsweise jede Seite lesen, sondern kannst dir die Bereiche herausuchen, die dich betreffen. Natürlich kann es immer sinnvoll sein, über den Tellerrand hinauszuschauen, und vielleicht versteckt sich auch in einem anderen Bereich ein Tipp, der dir oder einem Steuerzahler aus deinem Umfeld helfen kann.

Erfahre im Kapitel über Steuermythen, warum das Thema Steuererklärung gar nicht so abschreckend sein muss und dass Vieles, was wir im Negativen glauben, einfach nicht stimmt.

Bitte beachte, dass ich kein Steuerberater bin und dieses Buch keine steuerliche Beratung, sondern meine Erfahrungen und Meinungen darstellt. Ich habe bewusst versucht, so viele Fachbegriffe (und davon hat das Steuerrecht genug) wie möglich umzuschreiben und in meine Worte zu packen. Außerdem lasse ich häufig Sonderfälle und die vielen speziellen Ausnahmeregelungen weg, damit es für jeden auch ohne Vorkenntnisse möglich ist, die Tipps zu verstehen und – ganz wichtig – anzuwenden. Mein Ansporn ist, dass du die Angst vor der Steuererklärung verlierst, unser Steuersystem an den dich betreffenden Stellen etwas besser verstehst und in Zukunft bewusst deine Chance nutzt, die jede Steuererklärung mit sich bringt.

Danke für dein Vertrauen, und Danke auch an drei geliebte Herzensmenschen, die ich im Jahr 2021 leider verloren habe und denen ich dieses Buch widme. Alle drei waren großartige Menschen und unendlich stolz auf mich. Sie waren einer der Hauptgründe für den Erfolg des gesamten Projekts „Finanznerd“ und haben mich immer motiviert, anderen Menschen zu helfen, sei es mit Erklärvideos, Fachartikeln oder aber im Rahmen eines großen Projekts wie dieses Buch. Wir alle sollten das Leben nutzen. Ich möchte dir zumindest mit diesen Steuertipps ein kleines Stück weit dabei helfen.

Jetzt aber viel Spaß mit diesem Buch und ganz viel Erfolg bei deiner nächsten Steuererklärung!

Alles Gute,

Simon Neumann



Steuermythen entlarvt – Steuertipp 1

Einmal Steuererklärung, immer Steuererklärung?

Egal, mit wem ich mich über das Thema Steuererklärung unterhalte, ich treffe immer wieder auf den Mythos „Wer einmal eine Steuererklärung abgibt, muss dies jedes Jahr tun“.

Diese sehr weit verbreitete Annahme führt häufig dazu, dass Menschen sich lieber gar nicht mit ihrer eigenen Steuererklärung beschäftigen, aus Angst, jedes Jahr aufs Neue vom Finanzamt dazu gezwungen zu werden. Auch wenn ich ohnehin der festen Überzeugung bin, dass man jedes Jahr freiwillig seinen möglichen Steuererstattungsanspruch zumindest berechnen sollte, kann ich in diesem Punkt Entwarnung geben.

Bei der Abgabe der Steuererklärung gibt es nämlich nur grob zwei Gruppen:

- 1.) die zur Abgabe einer Steuererklärung Verpflichteten,
- 2.) diejenigen, die freiwillig eine Steuererklärung abgeben dürfen.

Und genau darauf kommt es jedes Jahr an: Zu welcher Gruppe gehört man?

Im Kasten unten habe ich ein paar der typischerweise Verpflichteten aufgelistet. Gehörst du aber als normaler Angestellter oder als Beamtin, als Azubi oder duale Studentin nicht zu dieser Gruppe, darfst du jedes Jahr aufs Neue für dich persönlich entscheiden. Es kann zwar vorkommen, dass du nach einer eingereichten Steuererklärung im nächsten Jahr ein automatisiertes Erinnerungsschreiben bekommst. Dann kannst du aber mit einem kurzen Schreiben dem Finanzamt mitteilen, dass du in diesem Jahr auf eine freiwillige Veranlagung (so heißt die Abgabe der Steuererklärung in der Fachsprache) verzichtest und dann hast du deine Ruhe.

Verpflichtet zur Abgabe sind unter anderem:	
• Gewerbetreibende	• unversteuerte Einkünfte (wie z.B. Mieteinnahmen)
• Selbstständige/Freiberufler	• eingetragener Lohnsteuerfreibetrag
• Verheiratete in den Steuerklassen 3/5 oder 4/4 mit Faktor	• > 410,- € Lohnersatzleistungen (z.B. ALG 1, Kurzarbeiter-, Krankengeld)
• Rentner (ab Grundfreibetrag)	• Nebentätigkeit (Steuerklasse 6)

Steuertipp 2

Steuererklärung lohnt sich nicht!

Natürlich gibt es Fälle, bei denen sich die freiwillige Einreichung einer Steuererklärung nicht lohnt, da möchte ich keine Augenwischerei betreiben. ABER mit der richtigen Information und den Steuertipps aus diesem Buch kann man die alljährliche Steuererklärung von einer Last zu einem jährlichen finanziellen Sonderbonus umwandeln.

Auch die Statistik bestätigt dies, denn laut offiziellen Zahlen des Bundesamtes für Statistik betrug die durchschnittliche Steuererstattung in den letzten Jahren jeweils rund 1.000,- € und das pro Steuererklärung. Jeder Fall ist dabei anders und manchmal beträgt die Erstattung vielleicht nur ein paar Euro, manchmal ein paar Hundert Euro und in einigen Fällen sind sogar vierstellige Erstattungen möglich.

Deshalb sollte eben auch jeder für sich einmal im Jahr freiwillig seinen möglichen Erstattungsanspruch berechnen.

Auch die Frage des Einkommens taucht immer wieder auf, und auch hier kann ich im positiven Sinne Entwarnung geben. Teilweise ist es nämlich genau andersherum und eine Steuererklärung kann sich besonders bei Fällen mit niedrigem Einkommen lohnen (mehr dazu im Steuertipp 8 Grundfreibetrag).

Außerdem hat eine statistische Auswertung von mehreren Hunderttausenden Steuerfällen eines führenden Anbieters für Online-Steuererklärungen ergeben, dass bei deren Kunden die Finanzämter mit den höchsten Erstattungen im Schnitt nicht aus München, Hamburg oder Stuttgart stammen, sondern aus dem Saarland und Rheinland-Pfalz. Gleichzeitig findet man in der Auflistung der Finanzämter mit den niedrigsten Erstattungen den Großteil aus Bayern und Baden-Württemberg, d.h. Regionen, in denen tendenziell höhere Einkommen erwartet werden. Das sind zwar keine offiziellen Zahlen der Ämter, aber schon sehr aussagekräftig.

Es lohnt sich also nicht in jedem Fall, aber in viel mehr Fällen, als man denkt und noch immer werden jährlich schätzungsweise 500 Millionen Euro an möglicher Steuererstattung nicht abgerufen, weil zu viele Steuerzahler keine Steuererklärung abgeben und damit nicht zu ihrem Recht kommen.



Steuertipp 3

Belege, Belege, Belege!

Ein Relikt aus vergangenen Tagen, denn früher war es tatsächlich deutlich aufwendiger, eine Steuererklärung ordnungsgemäß einzureichen. Doch das ist mittlerweile anders.

Seit dem Steuerjahr 2017 müssen nämlich bei der Steuererklärung wenige oder gar keine Belege aktiv und eigenständig beim Finanzamt eingereicht werden. Das vereinfacht Vieles, auch wenn dies natürlich nicht heißt, dass man falsche Daten darf. Nach wie vor ist das Finanzamt natürlich berechtigt, Belege zu gemachten Angaben nachzufordern und dann muss man diese auch vorlegen können – aber eben erst auf schriftliche Anforderung des zuständigen Finanzamts und nicht schon feinsäuberlich mit der Steuererklärung. Da auch die Steuerverwaltung versucht, verstärkt digitaler zu arbeiten, werden sowieso mittlerweile zahlreiche Fälle nur noch durch Software und Algorithmen überprüft und erst bei Unstimmigkeiten, Auffälligkeiten oder ungewöhnlich hohen Steuererstattungen durch eine Sachbearbeiterin oder einen Sachbearbeiter kontrolliert – es werden zwar auch Stichproben nach dem Zufallsprinzip gezogen, aber bei einer ganz normalen ordnungsgemäßen Steuererklärung gehen viele Fälle einfach durch, um Zeit und Kosten in der Verwaltung zu sparen.

Das bedeutet für uns definitiv weniger Aufwand und beschleunigt die Anfertigung deutlich.

Situationsgemäß kann es aber dennoch sinnvoll sein, gleich Belege beizufügen bzw. hinterherzuschicken, um Rückfragen zu vermeiden, bspw. der Behindertenausweis bei der erstmaligen Beantragung des Behindertenpauschbetrags oder aber bei größeren Spenden ab 200,- € (mehr zum Thema Spenden absetzen im Steuertipp 15). Ansonsten ist dies aber für die meisten Bereiche nicht vorgesehen und sogar von den Sachbearbeitern nicht gewünscht.